

Eine neue *Velocipeda*-Art.

Von G. Breddin, Berlin.

Im Jahre 1891 entdeckte Bergroth eine sehr auffallende, aus den Gebirgen Javas stammende Rhynchotenform, die von ihm unter dem Namen *Velocipeda prisca* beschrieben¹⁾ und als Vertreterin einer neuen, in vielen Beziehungen aberranten Subfamilie *Velocipedini* den Saldiden zugewiesen wurde. Es ist mir eine Freude, im Folgenden eine neue Art hinzufügen zu können zu der einzigen bisher bekannten Art des interessanten Genus, über dessen hohe phylogenetische Bedeutung ich mit dem Entdecker der Gattung vollkommen einer Meinung bin.

Velocipeda minor n. spec.

♀. Kleiner als *V. prisca* Bergr., der Costalrand der Flügeldecken noch stärker gerundet; Cicatricelfeld des Pronotums stärker längs-gewölbt, hinten in der Mitte begrenzt durch einen starken, grubenförmigen Quereindruck; die Seitenränder des Pronotums vor der Einschnürung mit einer sehr deutlichen, gerundet-lappenförmigen Verbreiterung²⁾ (wodurch das Pronotum vorn merklich breiter erscheint als bei der Bergroth'sehen Art), zwischen diesen Lappen und der leicht vorgezogenen Halsecke eine deutliche Ausbuchtung. Hinterrand des Pronotums etwas breiter und tiefer ausgebuchtet als bei *V. prisca*. Clavus ganz dicht und auch das Corium etwas reichlicher punktiert als bei der bisher bekannten Art. Schnabelglied 1 fast so lang als das 3. Glied.

Färbung und Zeichnung wie bei *V. prisca*, nur hier in der Membran zwischen dem Cuneusende und der Spitze der äußeren Basalzelle ein verloschenes gelbliches Querbindchen. Die Pleuren ohne gelbe Randung.

Die Legeröhre und die umgebenden Segmentteile liegen hier, wie bei *V. prisca*³⁾, unbedeckt (nicht wie bei *Salda* unter einer plattenartigen Erweiterung versteckt) und sind vollkommen typisch gebildet.

Länge (mit Flügeld.) $7\frac{3}{4}$ mm. — Java (m. Samml.)

¹⁾ Wien. Ent. Zeit. X. (1891) S. 263.

²⁾ Nicht, wie bei *V. prisca*, nur ganz unmerklich verbreitert (=obsoletissime angulatus, Bergroth).

³⁾ Das Stück von *V. prisca*, das ich vergleichen konnte, ist ein Weibchen meiner Sammlung und stammt (wie auch Bergroth's Exemplare) vom Tengger-Gebirge auf Java (leg. Fruhstorfer).